

Mosbacher Gespräche 2004

Die von Dr. Geert Lotzmann 1968 ins Leben gerufenen „Inzigkofener Gespräche“ wurden im März diesen Jahres unter dem Namen „Interdisziplinäre Mosbacher Gespräche“ fortgesetzt.

Der neue Veranstalter „Berufsverband Sprechen e.V.“ hatte namhafte ReferentInnen aus den Bereichen Phoniatrie, Sprechwissenschaft, Sprachheilpädagogik und Logopädie eingeladen. So konnten ca. 50 Teilnehmer den Worten Prof. Dr. Dieter Kroppenbergs von der Universität Koblenz/Landau zum Thema „Neues aus der Sprachheilpädagogik“ lauschen. Prof. Dr. Lutz Christian Anders aus Halle/Saale weihte sein Auditorium in neueste Forschungsvorhaben seines Instituts Sprechwissenschaft und Phonetik ein. Prof. Dr. Ute Pröschel, Phoniaterin an der Kopfklinik des Universitätsklinikums Heidelberg versetzte das Plenum mit Aufnahmen von Hochgeschwindigkeitskameras, entwickelt für die Autoindustrie, zur Diagnostik von Stimmrippenschwingungsunregelmäßigkeiten in Erstaunen.

Die Workshops boten Einblicke in die praktische Arbeit der Kollegen und Kolleginnen. Die Logopäden Karl-Heinz Stier aus Blaubeuren und Rainer Stückle aus Ehingen stellten die Möglichkeit einer computergestützten Diagnostik zur Erhebung objektiver und exakter Stimmbefunde vor. Die Logopädin Ulrike Franke aus Heidelberg ließ in Paarübungen Erfahrungen mit der Kurzzeittherapie Theraplay für sprachentwicklungsgestörte Kinder machen. Der Sprachheillehrer Uwe Pape aus Oststeinbek stellte sich spontan als Referent zum Thema Stottern zur Verfügung. Er faszinierte sein Auditorium mit Videoaufnahmen von ehemaligen Stotterpatienten und berichtete engagiert über sein Therapiekon-

zept des „Neulernen von Sprechen“. Prof. Isolde Alber aus Stuttgart führte ihre Teilnehmer in ihr bewährtes Basisprogramm zu Elementarkreisläufen der Sprecherziehung ein.

Auch Konzepte und therapieunterstützte Programme aus dem Bereich der Psychologie wurden vorgestellt. So informierte Ute Deister, Philologin und Pädagogin aus Mannheim über die Transaktionsanalyse (TA) nach Berne und Steiner. Heidrun Essler, Sprecherzieherin (DGSS) aus Heidelberg hielt ihren Workshop zum Thema Focusing, „einer Methode, die den Kontakt zwischen Denken und Fühlen herstellt“.

Interessant und für einige Teilnehmer neu waren die Ansätze aus der traditionellen chinesischen Medizin, vorgestellt von der Sprecherzieherin (DGSS) Christine Findeis-Dorn M. A. aus Mainz. Sie vermittelte durch gezielt eingesetzte Körperübungen den Brückenschlag von Qi Gong und Stimme. Außerdem erlaubte uns Gabriele Schwarz aus Heidelberg einen Einblick in die Arbeit der anthroposophischen Sprachgestaltung, eine Wegweisung, die das Repertoire der Praktizierenden in jeder Hinsicht bestärken bzw. erweitern kann.

Die nächsten Interdisziplinären Mosbacher Gespräche finden wieder in zwei Jahren, vom 17. bis 19. März 2006 am selben Ort statt. Näheres bei der Geschäftsstelle des BVS, Goethestr. 8, 69117 Heidelberg, Tel. 062 21.295 48 und unter www.bvs-bw.de.

Andrea Brunner, Heidelberg

OSACS Frühjahrs-konferenz Mai 2004

Dr. Hugh Catts aus den USA referierte vor rund 90 TeilnehmerInnen am 13./14. Mai in Heidelberg über die Rolle der Logopäden bei Leserechtschreib-Störungen.

Kinder mit Sprachstörungen besitzen nach neuester Forschung ein hohes Risiko für eine Lesestörung, andererseits ist auch nachweisbar, dass Kinder mit Lesestörungen eine Geschichte von Sprachproblemen in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Spontansprache aufweisen. Hinzu kommt zuweilen eine Hörverarbeitungsstörung in Bezug auf phonologische Verarbeitung und Bewusstheit.

Dr. Catts stellte verschiedene Tests vor und verglich mehr oder minder seriöser Therapieansätze der LRS. Seiner Meinung nach sind sinnvolle Ansätze dadurch gekennzeichnet, dass sie explizite, systematische, unterstützende und intensive Instruktion im Lesen bieten, was für den Patienten anstrengend und oft auch langwierig ist. Er empfiehlt, einen Text als Grundlage einer Therapiestunde zu nehmen und dabei Wortschatz und Syntax/Grammatik zu bearbeiten. Älteren Kindern solle man Metakognitive Strategien beibringen, die von geübten Lesern automatisch genutzt werden, wie etwa Paraphrasieren, Visualisieren und Strukturieren.

Insgesamt war es ein gelungener Vortrag eines anerkannten und in den USA sehr bekannten Spezialisten. Er stellte sein Fachgebiet gut verständlich und lebhaft aus der Sicht eines Betroffenen dar, da Dr. Catts selbst an Dyslexie leidet.

Sabine Giese-Maier
gieses@web.de